

# Lenzburg und Energie



## Weniger ist weniger

Liebe Lenzburgerinnen,  
liebe Lenzburger

Das Leben ist kompliziert. Unablässig verlangt es uns Entscheide ab: Soll ich online einkaufen oder im Laden? Greife ich besser zur konventionellen Tomate aus der Region oder zur Biotomate aus Spanien? Wer sich in umweltbewussten Kreisen bewegt, kennt vermutlich diese Art von Fragen. Mathias Plüss versucht mit seinem Büchlein, ökologische Alltagsfragen möglichst konkret zu beantworten. Er kommt zum Schluss, dass es in Wahrheit praktisch egal ist, ob Sie das Bier aus der Flasche oder aus der Dose trinken. Wenn Sie wirklich einen Beitrag an die Umwelt leisten wollen, heisst die Antwort nicht «Flasche» oder «Dose», sondern «eines weniger». Nicht «online» oder «Laden», sondern öfter mal «gar nicht».

Energiestadt Ansprechpartnerin  
Beatrice Taubert



## Stadt Lenzburg

Abteilung Stadtplanung & Hochbau  
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg  
Kontakt Energiestadt 062 886 45 27  
hochbau@lenzburg.ch  
www.lenzburg.ch/energie



# Klimafreundlich leben von A–Z

Das Lexikon von Mathias Plüss ist eine konkrete Anleitung zum Handeln – im Haushalt, im Verkehr, beim Reisen, beim Einkaufen. Die einzelnen Einträge sind mit Impact-Faktoren (Bewertung 1–5) versehen. Auswahl und Bewertung orientieren sich vor allem am Klimawandel und am Artenschwund, den beiden drängendsten Problemen. Es hilft wenig, wenn wir uns strenge Umweltgesetze auferlegen, um gleichzeitig umso hemmungsloser chinesische Elektronik oder (via Schweine- und Hühnerfleisch) brasilianische Soja zu konsumieren. Es nützt auch nicht viel, auf Produkte umzusteigen, die ein bisschen umweltfreundlicher daherkommen, also etwa den BMW gegen einen Tesla auszutauschen. Das Grundproblem ist vielmehr der gewaltige Ressourcen- und Energieverbrauch, der mit unserem immer weiter steigenden Konsum von Gütern und Dienstleistungen einhergeht. Der

Königsweg kann hier nur lauten: Verzicht. Es ist also gar nicht so kompliziert. Es ist sogar sehr einfach, aber gleichzeitig auch anstrengend. Weniger Konsum, weniger Fleisch, weniger Milch. Weniger Autos, weniger fliegen, weniger heizen. Weniger Gift, weniger Ordnung im Garten.

Der Rückpralleffekt zum Beispiel hat einen hohen Impact-Faktor. Ist man sich dessen bewusst, kann viel zum Klimawandel beigetragen werden. Es handelt sich um eine Rückkopplung: Der Effizienzgewinn ermöglicht Verschwendung, die den Gewinn dann teilweise oder ganz zunichtemacht. So lassen etwa die Leute typischerweise das Licht länger brennen, wenn sie Sparlampen eingesetzt haben, oder legen mehr Kilometer zurück, sobald sie ein sparsames oder elektrisches Auto gekauft haben. Statt der Floskel «weniger ist mehr» gilt hier eben «weniger ist weniger».

## Weniger ist weniger, Klimafreundlich leben von A–Z

Das kleine Klimalexikon von Mathias Plüss ist in der Corona-Zeit entstanden und basiert auf einer Spezialausgabe von «Das Magazin»: 75 Ideen, wie Sie den Klimawandel stoppen können. Erhältlich in der Buchhandlung Otz (Echterzeit Verlag, ISBN 978-3-906807-20-1).

## Schnäppchen gut überlegen

Ein T-Shirt für 3.50 Franken hier, ein Flug nach Palermo für 24.99 Euro dort. Schnapp, und alle guten Vorsätze sind vergessen. Gewöhnen Sie sich an, vor jedem Kauf kurz innezuhalten.

## Einsparen beim Fliegen bringt am meisten

Jeder Retourflug über den Atlantik lässt pro Passagier 50 Tonnen Gletschereis schmelzen. Wohnen, heizen, essen müssen wir, fliegen nicht. 86 Prozent der Flüge von Schweizer\*innen sind Privatreisen und geschehen zu unserem Vergnügen.